Cannstatter Zeitung Untertürkheimer Zeitung

TAGESZEITUNG FÜR BAD CANNSTATT, UNTERTÜRKHEIM UND DIE NECKARVORORTE

Herzlich Willkommen in der
Stadl – Hütte bei der „Ziegelei“
Hier können Sie Ihre Feste feiern
Ein einmaliges Erlebnis
Tagungen – Mundart Theater –
und vieles mehr.
Rechtzeitig reservieren!
Herzlich willkommen in den LANG Gaststätten
Wo Gäste zu Freunden werden.
Ziegelei 542400 | Luginsland 335189
www.lang-gaststaetten.de

197. Jahrgang | Nr. 288 | Woche 50 | ZKZ 2039

Montag, 13. Dezember 2021

www.cannstatter-zeitung.de | 2,00 €

▶ **Sport**
Wichtig fürs Selbstvertrauen: erster Auswärtssieg des VfB
Seite 13

▶ **Politik**
SPD-Parteitag kürt Esken und Klingbeil als Spitze
Seite 8

▶ **Sport**
Verstappen ist Weltmeister
Seite 15

▶ **Kultur**
Fünf Comedian Harmonists und ein Halleluja
Seite 19

Angriff auf Teilnehmer von AfD-Coronademo

Am Stuttgarter Neuen Schloss wurden am Samstag Teilnehmer einer Demonstration der AfD gegen die Corona-Maßnahmen auf dem Nachhauseweg angegriffen. Sechs Menschen wurden verletzt von den mutmaßlich mehr als zehn Angreifern, in denen Angehörige der linksradikalen Szene vermutet werden.

In Reutlingen kam es zu Ausschreitungen von Teilnehmern einer Coronademo gegen die Polizei. Mehrere Strafverfahren wegen tätlichen Angriffs auf Beamte, Beleidigung und versuchter Körperverletzung wurden eingeleitet. Auch in Freiburg, Frankfurt, im thüringischen Greiz und in anderen Städten fanden teils gewalttätige Proteste gegen die Corona-Maßnahmen statt. Seiten 6 und 8

Foto: Stuttgarter Historische Straßenbahnen/Gianni Jäkle (2)

Ausgebrannt

Nach dem Feuer im Busdepot sucht der Verein Stuttgarter Historische Straßenbahnen nach einem Ersatz für die zerstörten Oldtimer. / Seite 3

▶ **Untertürkheim**

Gedeckter Tisch für frierende Vögel

Foto: dpa/Carsten Rehder

Die Temperaturen sinken, es schneit, die natürlichen Nahrungsquellen der Vögel werden weniger. Deswegen begrüßen Naturschützer die Winterfütterung der gefiederten Besucher. „Selbst früher häufige Arten sind selten geworden. Sie müssen zur Futtersuche viel Energie in unserer aufgeräumten Landschaft aufwenden“, sagt Michael Eick von der Umweltakademie. Wer richtig füttert, trage zum Überleben bei. Seite 5

▶ **Kommentar**

Arm im reichen Südwesten

Die Sozialleistungen berücksichtigen zu wenig die Lebenshaltungskosten in den einzelnen Bundesländern.

Von Klaus Köster

Wie kann es sein, dass im reichen Südwesten mehr Menschen unterhalb der Schwelle zur Armutsgefährdung leben als in wirtschaftlich schwächeren Bundesländern? Die Antwort ist einfach: Wer im Osten 2000 Euro im Monat netto zur Verfügung hat, kommt damit besser über die Runden als eine Person, die das Gleiche verdient und sich in der Region Stuttgart durchschlagen muss. Denn höhere Einkommen in einer Region bedeuten zumeist auch höhere Lebenshaltungskosten, die vor allem diejenigen treffen, deren Lohn ohnehin für den täglichen Bedarf draufgeht.

Die Leistungen des Sozialsystems unterscheiden sich nur teilweise danach, ob man von dem Geld in Mecklenburg-Vorpommern leben muss oder in Stuttgart. Die Übernahme der regional sehr unterschiedlichen Wohnkosten führt immerhin dazu, dass sich ein Teil der Leistungen an den Lebenshaltungskosten orientiert. Doch ansonsten fehlt eine regionale Komponente, die dazu führen würde, dass die Leistungen überall einen vergleichbaren Lebensstandard finanzieren.

Von einheitlichen Lebenshaltungskosten auszugehen, die fast nirgends die Realität treffen, führt dagegen dazu, dass sich die Empfänger im Südwesten besonders stark nach der Decke strecken müssen. Da die Ampel die Sozialleistungen ohnehin auf ein neues Bürgergeld umstellen will, hat sie nun die beste Gelegenheit, einen Konstruktionsfehler des alten Systems zu beseitigen.

Armutsgefahr im Südwesten höher als in Ostdeutschland

Das Land hat ein hohes Pro-Kopf-Einkommen, doch dieser Reichtum wird am unteren Ende zum Problem: Wegen der hohen Lebenshaltungskosten gelten viele als armutsgefährdet. Ein Experte rät zu einer Reform.

Von Klaus Köster

Das Risiko, wegen eines niedrigen Einkommens in Armut zu verfallen, ist in Baden-Württemberg weit höher als in wirtschaftsschwächeren Bundesländern wie Thüringen, Brandenburg oder Mecklenburg-Vorpommern. Dies ergibt sich aus Zahlen des Statistischen Bundesamtes und der statistischen Ämter der Bundesländer.

Der Südwesten liegt beim Einkommensniveau und den Lebenshaltungskosten deutlich über dem Bundesdurchschnitt. Das macht es Geringverdienern im Land schwerer, über die Runden zu kommen, als Menschen in durchschnittlich ärmeren Bundesländern, die das Gleiche verdienen. Als armutsgefährdet gilt in der Statistik jeder, der weniger als 60 Prozent des mittleren Einkommens verdient.

Der Wirtschafts- und Sozialexperte Markus Grabka vom Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) warnt davor, die Unterschreitung der 60-Prozent-Schwelle mit einer Armutsgefährdung gleichzusetzen. „Ein Student, der 700 Euro zur Verfügung hat, wird danach häufig als arm bezeichnet, unabhängig davon, ob er zum Beispiel durch eine Schenkung ein Millionenvermögen hält.“

Gleichwohl sei es sinnvoll, wenn die künftige Ampelregierung Sozialleistungen stärker nach den unterschiedlichen regionalen Lebenshaltungskosten ausrichtet. „Da die Ampel ohnehin bestehende Sozialleistungen durch ein Bürgergeld ersetzen will, wäre es sinnvoll, bei dessen Ausgestaltung auch Unterschiede in den regionalen Lebenshaltungskosten stärker zu berücksichtigen“, sagte Grabka unserer Zeitung.

Gemessen an den bundesweiten Einkommensverhältnissen gelten in Baden-Württemberg 12,3 Prozent der Bevölkerung als armutsgefährdet. Nimmt man dagegen die höheren Einkommen im Land als Maßstab, steigt die Quote um mehr als ein Viertel auf 15,6 Prozent. In den östlichen Ländern ohne Berlin dagegen gelten nach diesem Maßstab 13,8 Prozent der Bevölkerung als armutsgefährdet. Dies zeigt, dass viele Geringverdiener dort besser über die Runden kommen als im reichen, aber auch teuren Baden-Württemberg.

Holpriger Start beim Kinderimpfen im Land

Das Sozialministerium betont, dass die Meinungen der Eltern auseinander gehen. Geplante Impfaktion in Ulm gerät ins Stocken.

Von Nadia Köhler und Lisa Welzhofer

Kinder von fünf bis elf Jahren können von heute an mit einem eigens angepassten Impfstoff geimpft werden. Die Impfungen sollen laut dem Sozialministerium vor allem die Kinderärzte im Land durchführen. Auch Impfstützpunkte können berücksichtigt werden, sagte ein Sprecher. Er verweist darauf, dass die Meinungen der Eltern bei diesem Thema stark auseinander gehen, darum sei schwer einzuschätzen, wie viele die Angebote nutzen werden. Die Impfambulanz in der Stuttgarter Schleyerhalle plant, ab 15. Dezember Kindertermine anzubieten, das Kultusministerium will Impfteams an 13 bis 15 Schulstandorten im Land einsetzen.

Unmut regt sich in Ulm. Dort will die Stadt vom 3. bis 5. Januar eine Ferienimpfaktion für Fünf- bis Elfjährige und deren Eltern anbieten. Doch bei der Bestellung der 1000 auf Kinder angepassten Dosen gibt es Probleme. Laut dem Amtsleiter Gerhard Semler habe der Großhändler mitgeteilt, dass er diese erst ab 3. Januar bestellen könne. Nun sieht Semler das Sozialministerium in der Pflicht: „Wir können nicht akzeptieren, dass der Impfstoff da ist, aber ein Monat verstreicht, bis wir ihn verimpfen können.“

Schon vor der Zulassung konnten Fünf- bis Elfjährige mit Off-Label-Impfungen immunisiert werden. Die Elterninitiative U12 Schutz schätzt, dass sie bundesweit 25 000 Kindern zu einer Impfung verholfen hat. Wie viele Unter-12-Jährige schon geimpft sind, ist unklar. Das Robert-Koch-Institut sagte, ihm lägen von niedergelassenen Ärzten nur die Zahlen der Unter-18-Jährigen insgesamt vor. Eine Übermittlung in detaillierteren Altersgruppen sehe die Impfverordnung nicht vor. Seite 7

Arbeitsgerichte befürchten mehr Arbeit wegen 3G

Den Arbeitsrichtern im Land liegen bisher fast 1000 Corona-Fälle vor. Es könnten deutlich mehr werden.

Die Arbeitsgerichte in Baden-Württemberg erwarten einen deutlich erhöhten Andrang infolge der 3G-Vorschrift am Arbeitsplatz. „Diese Regelung ist so facettenreich und detailliert, dass wir befürchten, weitaus mehr Corona-Klagen zu bekommen“, sagte der Sprecher des Landesarbeitsgerichts, Ulrich Hensinger, unserer Zeitung.

Nach einer Umfrage bei den neun Arbeitsgerichten in Baden-Württemberg schätzt er die Zahl der dort verhandelten Corona-Fälle auf knapp 1000 seit dem Frühjahr vorigen Jahres – das sind an die 500 pro Jahr.

Auch die Unternehmer Baden-Württemberg (UBW) sehen in 3G deutlich mehr Konfliktpotenzial. Das neue Gesetz biete einen „gewissen Sprengstoff“, sagt der Arbeitsrechtler des Verbands, Philipp Merkel. *ms*

▶ **Untertürkheim**

Wallmerspielplatz attraktiv gestaltet

Nach achtmonatiger Bauzeit konnte der umgestaltete Wallmerspielplatz den jungen Nutzerinnnen und Nutzern übergeben werden. Für 970 000 Euro ist der erste inklusive Spielplatz in den Neckarbezirken entstanden. Das Konzept sieht drei offene Spielbereiche für Kleinkinder, Kinder mittleren Alters und Ältere vor. Zudem wurden Anforderungen der Inklusion berücksichtigt. Seite 5

▶ **Bad Cannstatt**

Brauereigespanne wiederherstellen

Foto: Rehberger

Bei einem Großfeuer in einer Scheune in Alfdorf sind zwei Prachtgespanne der Brauerei Dinkelacker-Schwaben Bräu verbrannt. Die Brauerei prüft gerade, ob die traditionellen Pferdefuhrwerke, die fester Bestandteil des Volksfestes sind, ersetzt werden. Der Volksfestverein bietet der Brauerei Unterstützung beim Wiederherstellen der Prachtgespanne an und vermittelt Experten. Seite 4

▶ **Steinhaldenfeld**

Specht ramponiert das Siedlerhaus

Die Verantwortlichen des Bürger- und Siedlervereins sind ratlos: Ein Grünspecht hämmert immer wieder Löcher in die Fassade ihres neuen Siedlerheims und schafft das hinter der Fassade befindliche Styropor heraus. Auch Vergrämungsversuche mit silbernen CD-Ketten und Rabenattrappen halten den ungebetenen, aber geschützten Specht nicht von seinem Tun ab. Seite 12

▶ **Heute** 7° / 3°

▶ **Morgen** 6° / 2°

Heute erst teils noch Regen, dann zunehmend trocken. Morgen Chancen auf sonnige Abschnitte in höheren Lagen.

▶ **Rätsel** Seite 22
▶ **Fernsehen** Seite 22
▶ **Notdienste** Seite 2
▶ **Wetter** Seite 2

4 190203 902006 10050